

Flashmob ⇔ Evangelisierung ?!

<https://www.youtube.com/watch?v=7EYAUazLI9k>

Musik: Musical „The Sound of Music“ (Uraufführung 1959)

Handlung: Die Novizin Maria im Kloster Nonnberg (Salzburg) wird in den Haushalt von Baron von Trapp geschickt, dessen Frau verstorben ist. Maria soll auf die sieben Kinder des Barons aufpassen. Während der Vater als überfordert und streng dargestellt wird, erobert Maria mit ihrer liebevollen Art die Herzen der Kinder. Schließlich heiratet der Baron Maria. Ein Familienchor wird gegründet und ist bei einem Salzburger Wettbewerb der Volksmusik erfolgreich. Nach dem „Anschluss“ Österreichs an Deutschland emigriert die Familie nach Amerika, wo der Familienchor („The Trapp Family“) weiterhin erfolgreich auftritt. Mit dem Lied Do-re-mi weckt Maria in den Kindern die Freude an der Musik, am Lernen.

Der historische Hintergrund ist tatsächlich eine Art Geschichte von „Evangelisierung“: Maria Augusta von Trapp (* 1905 in Wien; † 28. März 1987 in Morrisville, Vermont, USA) stammte aus einfachen Verhältnissen und wurde während einer Zugfahrt von Tirol nach Wien geboren. Ihre Mutter starb wenige Tage nach der Geburt, ihren Vater verlor sie drei Jahre später. Danach wuchs sie bei ihrer Großmutter und bei einem Vormund auf. Ein Bekehrungserlebnis führte sie zum katholischen Glauben. Der Ausbildung nach war sie Lehrerin und arbeitete an der Klosterschule der Benediktinerinnenabtei Nonnberg in Salzburg. Sie war (im Unterschied zum Musical) nicht Novizin, wollte aber als Postulantin in den Orden eintreten. Die Äbtissin schickte sie 1925 als Hauslehrerin zur kränklichen Maria, Tochter des damals als Kriegsheld bekannten österreichischen Korvettenkapitäns Georg Ludwig von Trapp. Am 26. November 1927 heiratete sie den Witwer Trapp, mit dem sie 1929 und 1931 die Töchter Rosemarie und Eleonore bekam; nach der Auswanderung nach Amerika kam der Sohn Johannes hinzu. Durch den „Anschluss“ Österreichs an Deutschland verlor die Familie 1935 ihr gesamtes Vermögen. Maria gründete mit den Kindern ihres Mannes (fünf Töchter, zwei Söhne) einen Familienchor. Die musikalische Leitung übernahm Franz Wasner, der Hauskaplan der Familie Trapp. Bereits 1937 gewann der Chor den ersten Preis des Volkssängerwettbewerbs in Salzburg. 1938 emigrierte die Familie in die USA, begleitet von Kaplan Franz Wasner. Wasner war wesentlich an dem musikalischen Erfolg der Familie beteiligt; er komponierte und arrangierte viele der Musikstücke. Nach der Auflösung des Chors 1956 ging er als Missionar auf die Fidschi-Inseln. 1967 wurde er Rektor des Päpstlichen Instituts Santa Maria dell' Anima in Rom, später Domherr in Salzburg, wo er 1992 starb und begraben ist.

Marias Lied ist ein „Solmisationslied“:

<https://www.jolandamusic.com/post/was-sind-solmisations-silben-und-woher-stammen-sie>

Maria:

Do-re-mi-fa-so-la-ti!

Oh, let's see if I can make it easier.

[sung]

Doe, a deer, a female deer.

Ray, a drop of golden sun.

Me, a name I call myself.

Far, a long, long way to run.

Sew, a needle pulling thread,

La, a note to follow sew,

Tea, a drink with jam and bread!

That will bring us back to do oh-oh-oh!



öffentlich
ein Lied „am Anfang“*
Musik – Harmonie – Einklang
Ritualisierung – Gestaltgebung
aus dem normalen Leben
(verwandelt?) zurück ins normale Leben
plötzlich und unerwartet
„Unterbrechung“ (– „Störung“?)
einer fängt an
Nachahmung (imitatio)
viele – alle (Generationen)
einzeln – zueinander – zu allen
einfach (keine Perfektion nötig)
Sozialisation geht voraus
Hinzukommen – Ausstieg stets möglich
Freiheit
Einladung an andere indirekt, „ansteckend“
Freude
freie Improvisation gehört dazu
bleibt nicht unbemerkt
andere setzen sich in Beziehung
Neutralität nicht möglich
Zuschauer angesteckt, nicht passiv
indirekte Botschaft
Kontrast
Lasten werden abgelegt

Grenzen:
kein Sakrament
Nachhaltigkeit?
Bezug zu anderen Lebensbereichen?
begrenzter Bezug (synchron – diachron)

Evangelium als öffentliche Botschaft
„Im Anfang“ war das Wort (als Einklang)
Alles zeigt (kurz) seinen Einklang.
Liturgie – Lebensform
Das Leben wird aufgegriffen und verwandelt
weitergeführt
unableitbare Neuheit des Evangeliums
metanoia
über das Partikulare zum Ganzen
Nachfolge
„Die Vielen“ stehen erkennbar für alle
Person – Gemeinschaft – Sendung
Das Evangelium ist „das Einfachste“
Mystagogie
Grenzen sind nicht Ein- oder Ausgrenzung
Freiheit, weil Sinn in sich
Evangelisierung nicht als Überredung
Freude
Freisetzung von Kreativität
alle dürfen es sehen/hören/wissen
Vertrauen: Gott wirkt in den anderen
das Evangelium stellt vor die Entscheidung
Kommt und seht!
adressiert an die Subjektivität des anderen
Kontrast zum Alltag
Distanz zu sich selbst

Evangelium:
sakramental wirksam
lebensverändert für immer
Bezug zu allen Lebensbereichen
synchron und diachron universal

*Eichendorff, Wünschelrute:

Schläft ein Lied in allen Dingen,
Die da träumen fort und fort,
Und die Welt hebt an zu singen,
Triffst du nur das Zauberwort.